

VI.

Deconomie.

Die Deconomie befindet sich, seitdem sie Herr Hausmann bewirthschaftet, in einem sehr guten Zustande; die frühern auf den Feldern befindlichen häufigen Steinrücken, das hin und wieder, besonders an den Rändern, wuchernde Gestrippe und nutzlose Strauchwerk ist auf den Rittergutsfeldern fast gänzlich verschwunden, viele Stellen sind geebnet, nasse, gallichte Flecke auf Aekern und Wiesen durch zweckgemäße Anlegung von Abzugsgräben verbessert, mit einem Worte, die ganzen Fluren sind einer höhern Ertragsfähigkeit wie sie bei der rauhen und gebirgigen Lage derselben nur immer zu ermöglichen gewesen, entgegen geführt worden. *)

*) Bei einer am 21. Mai 1551 auf Veranlassung der Bünau'schen Gläubigerschaft veranstalteten commissarischen Revision der Lauensteiner Ritterguts-Deconomie fanden sich damals, einer alten Nachricht zu Folge:

6 Pferde, 37 melkende Kühe, 2 Zuchtrinder, 15 Stück Jungvieh, 22 abgesetzte Kälber, 7 alte Ziegen, 1 Stänkerbock und 7 heurige Zieglein.

An Ausfaat: 50 Scheffel Korn, 280 Scheffel Hafer, $\frac{1}{2}$ Scheffel Hanf, $\frac{1}{2}$ Scheffel Wicken und $4\frac{3}{4}$ Scheffel Haide-